

Bühne frei

Gelungener Auftakt beim Umsonst & Draußen Pfingst-Festival in der Hacklberger Brauerei – Nachmittags Kinderprogramm

Von Sandra Hiendl

Offenbar meint der Wettergott es gut mit dem Umsonst & Draußen Festival im Innenhof der Hacklberger Brauerei, denn während es gestern Morgen noch wie aus Kübeln schüttete, besserte sich das Wetter im Laufe des Tages und einem gelungenen Start des Pfingstspektakels stand abends nichts mehr im Wege. „Wir haben schon sehr gezittert, aber nun sind wir total happy und das gesamte Pfingstwochenende soll es schön bleiben“, freute sich gestern eine Mitarbeiterin des Clubs Zauberberg.



Die vier Passauer Musiker von „The Strange Seeds“ heizten gestern Abend dem Publikum im Innenhof der Hacklberger Brauerei ein.



Die erst vor wenigen Monaten gegründete Passauer Band „Marek“ machte den Auftakt. – Fotos: Hiendl (3), Zauberberg GmbH

13 Künstlergruppierungen treten bis Montag auf

Bereits zum dritten Mal wird das Zauberberg-Festival nun schon veranstaltet und auch in diesem Jahr ist es den Organisatoren gelungen, ein buntes Programm für das viertägige Spektakel auf die Beine zu stellen, bei dem Fans von Rock, Indiepop und Rap genau so auf ihre Kosten kommen werden wie Liebhaber von Mundart-Liedern. „Insgesamt werden bis Pfingstmontag 13 Künstlergruppierungen auftreten und wir freuen uns, dass für jeden was dabei sein wird. Sogar für Kinder, denn am Samstag und Sonntag bieten wir von 14 Uhr bis 17 Uhr ein Kinderprogramm mit Kinderschminken und Puppentheater an, das jeweils um 15.30 Uhr starten wird“, machte Kerstin Hollube gestern

bereits vorab Lust auf einen Besuch beim Umsonst & Draußen Festival, das – wie der Name schon sagt – bei freiem Eintritt und unter freiem Himmel stattfinden wird. Begeistert ist die Marketingleiterin des Clubs Zauberberg auch, dass sie und ihr Team das Festival erstmals in einem solch idyllischen Ambiente wie es der malerische Innenhof der Hacklberger

Brauerei bietet, präsentieren zu dürfen. Musikalisch geht es hoch her am langen Pfingstwochenende: Die beiden Passauer Bands „Marek“ und „The Strange Seeds“ läuteten gestern Abend das Festival ein. Und während die vier Musiker von „Marek“, die sich erst vor wenigen Monaten zusammengetan haben, ab 17.30 Uhr mit ihrem Punkrock

das Publikum begeisterte, nutzten anschließend die vier Passauer von „The Strange Seeds“ den Open Air-Auftakt dazu, ihr zweites Album „Grow“ vorzustellen. Als Headliner brachten die beiden Berliner Noise-Rocker Dýse Hauptstadt-Flair nach Hacklberg. „Der Samstag steht mehr im Zeichen von Indiepop, was ab 20.30 Uhr die Fans von ‚Sharaktah‘ be-

geistern wird. Nach dem Kinderprogramm dürfen sich die Passauer auf die Auftritte von ‚A Bittle Lit‘ sowie ‚The Stringers‘ freuen und anschließend zeigen die Tänzerinnen und Tänzer von Dancevolution ab 18.15 Uhr ihr Können“, stellt Kerstin Hollube das Samstag-Programm vor. Der Pfingstsonntag ist ab 14 Uhr lokalen und überregionalen Lie-



Diese vier Passauer Punkrock-Fans stimmten sich gleich zu Beginn des Festivals auf ein musikalisches Wochenende ein.



Hannes Szabo und seine Mama Gaby versorgten das Publikum mit süßen Köstlichkeiten wie gebrannten Mandeln.

dermachen gewidmet. Neben verschiedenen Passauer Akteuren konnte das Zauberberg-Team den bekannten Wiener Liedermacher Voodoo Jürgens als abendliches Sonntags-Highlight engagieren. Zum Ausklang des Festivals wird am Pfingstmontag ein Frischschoppen mit Weißwurstfrühstück ab 11 Uhr geboten.

Apropos Weißwurst: Auch kulinarisch wird einiges geboten im Brauerei Innenhof. Das Team der „Alten Feuerwache“ aus Patinghing bietet Cheese-, Chicken- und Veggie-Burger mit Pommes und alle Fans von vegetarischen oder veganen Gerichten kommen dank „Miri's Karma Kitchen“ bei Burritos und Bowls kulinarisch auf ihre Kosten. Als Nachspeise erwarten die Festivalbesucher süße Köstlichkeiten der Mandelbrennerei Szabo.

Kaffeeklatsch zum 95.

Rosa Kiermeier erzählt über ihre Kindheit



Geburtstagswünsche für die Jubilarin von (v.l.) Bürgermeisterin Erika Träger, Hausleitung des Malteserstift St. Nikola Claudia Hartinger, Pflegedienstleitung Anja Petrak und Pflegerin Susanne Bauer – Foto: Tröger

Glückwünsche von Bürgermeisterin Erika Träger bei einer Tasse Kaffee und leckerem Käsekuchen gab es für die 1929 geborene Rosa Kiermeier, die ihren 95. Geburtstag in kleiner Runde mit einem Lächeln auf dem Gesicht feierte. Die 95-jährige ist noch immer topfit und nimmt an vielen Veranstaltungen sowie Gedächtnistrainings teil.

Kiermeier wuchs in Passau als eines von acht Kindern auf, machte eine Lehre in einem Eisenhandelsgeschäft. Später war sie 45

Jahre lang im Rathaus in der Kantine und als Reinigungskraft tätig.

Auf die Frage, was sie denn als junges Mädchen gerne in ihrer Freizeit getan hat, antwortet sie: „umanandg'sitzt und g'schloffa“, und lacht. Sie hat am liebsten Zeit zu Hause mit ihren drei Kindern verbracht. Cafébesuche oder sonstige Vergnügungen waren zu damaligen Zeiten laut Rosa nicht üblich: „So viel Geld hatte man nicht, dass man einfach rumlaufen und sich irgendwelche Dinge kaufen konnte.“ – trg

Unter Drogen am Steuer

Positiv war der Drogenvortest bei einem am Donnerstagabend in der Alten Poststraße kontrollierten Autofahrer. Den 24-Jährigen erwartet ein Bußgeld und ein Fahrverbot. – red

Sperrung in der Ilzleite

Wegen Asphaltierungsarbeiten in der Ilzleite muss diese Mittwoch und Donnerstag, 22./23. Mai, auf Höhe der Hausnummern 13 – 25 komplett gesperrt werden. Der Verkehr wird über die Halser Straße, die Grafenleite, die Landrichterstraße, die Achatiusstraße und die Stromlänge umgeleitet.

Die Haltestellen Oetkersiedlung, Rosensteig, Achatiusstraße, Landrichterstraße, Hals und Hochstein können dabei nicht von der Linie 4 bedient werden. Die Linie 4 fährt stadtauswärts planmäßig bis zur Haltestelle Ilzleite, wendet dort und beginnt die planmäßige Stadteinwärtsfahrt Richtung ZOB ab der Stadteinwärtshaltestelle Ilzleite. Für den Zeitraum der Sperrung wird ein Pendelbus eingesetzt, der stadtauswärts über die Halser Straße nach Hochstein und stadteinwärts über die Stromlänge zum ZOB fährt: Stadtauswärts ab dem ZOB 9.45, 11.45, 13.45 sowie um 15.45 Uhr planmäßig bis zur Stadteinwärtshaltestelle Ilzbrücke und dann weiter über die Halser Straße und der Grafenleite zur Stadteinwärtshaltestelle Hals. Dort beginnt die planmäßige Weiterfahrt in Richtung Hochstein. Stadteinwärts ab der Haltestelle Hochstein: 10.11, 12.11, 14.11 und 16.11 Uhr planmäßig bis zur Haltestelle Landrichterstraße. Ab der Ersatzhaltestelle Achatiusstraße fährt der Bus über die Achatiusstraße und die Stromlänge zum ZOB. Eine Ersatzhaltestelle für die Stadteinwärtshaltestelle Achatiusstraße wird im Kreuzungsbecken Ilzleite/Achatiusstraße eingerichtet. – red

Humor als Türöffner

Arbeitstreffen des DFG-Netzwerks „Komik und Behinderung“



Humor und Behinderung schließen sich nicht aus, das zeigten Gerd Hartmann, Susanne Hartwig, Martin Fromme, Niko von Glasow, Dieter Kulke (v.l.) und Samuel Koch (hinten). – Foto: Mondry

Von Julia Mondry

Humor als rote Linie: Witze über Menschen mit Beeinträchtigung sind für viele noch immer ein Tabu. Bei der Gesprächsrunde „Was gibt es da zu lachen? Komik und Behinderung im Rampenlicht“ des Deutschen Forschungsgemeinschaft-Netzwerks (DFG) „Komik und Behinderung“ der Universität Passau ging es am Donnerstagabend um das Brechen dieses Tabus.

Unter der Leitung von Prof. Dr. Susanne Hartwig vom Lehrstuhl für Romanische Literaturen und Kulturen in Passau und Prof. Dr. Dieter Kulke von der Fakultät Angewandte Sozialwissenschaften an der Technischen Hochschule Würzburg-Schweinfurt berichteten die eingeladenen Redner aus der Praxis der Kulturszene.

Grundsätzlich, so Gast Samuel Koch, könne über alles gescherzt werden. Koch nahm vor 14 Jahren an der Samstagabendshow „Wetten, dass...?“ teil, stürzte hier schwer und ist seither querschnittsgelähmt. Aus Sicht des Schauspielers spielen bei Witzen vor allem die Gesprächspartner eine Rolle. Solange sich niemand verletzt fühle, könne alles gesagt werden. „Aber wenn etwas ist,

müssen wir die vier wichtigsten Worte überhaupt benutzen und sagen können: ‚Es tut mir leid‘.“, so Koch.

Ähnlich sah es auch Martin Fromme. Seit knapp 40 Jahren ist er erfolgreicher Comedian. Aufgrund seiner eigenen Behinderung, bei der ihm der halbe linke Arm fehlt, fokussiert er sich in seinem Programm stark auf Beeinträchtigungen. Dabei sei ihm bewusst geworden, dass für viele Menschen Komik über Behinderte weiterhin ein Tabu sei. Was „politisch korrekt“ ist, so Fromme, sei aber eine individuelle Einschätzung.

Während seiner Karriere habe sich die Comedy-Szene dennoch verändert: „Da ist eine große Nachfrage und Neugier zu sehen“, sagte er. Menschen mit Behinderung im Rampenlicht seien etwas Neues. Dies mache Hoffnung, dass sie noch mehr am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Diese Erfahrung teilt Theaterregisseur Gerd Hartmann: „In der freien Szene gibt es mittlerweile unglaublich viele Menschen mit Behinderung.“ Die öffentliche Wahrnehmung und das Interesse gegenüber Behinderten sei in den vergangenen Jahren gestiegen.

In diesem Zusammenhang

warnte Koch jedoch vor zu viel Enthusiasmus. Zwar sehe auch er Veränderungen im Bereich der Schauspielerei, Inklusion werde dennoch oft als „tote Schaufenstertuppe“ verwendet.

Weitere Eindrücke aus der Praxis brachte Niko von Glasow. Er lebt mit den Auswirkungen einer Congerenganschädigung, der Filmproduzent und Regisseur nimmt seine Vorbildfunktion in besonderer Weise wahr: „Ich finde, es ist sehr wichtig, dass man Menschen Mut macht. Es braucht Selbstbewusstsein.“ So würden sowohl Behinderte als auch Nicht-Behinderte ein neues Bild von Beeinträchtigungen erhalten und einen anderen Umgang erlernen.

Dabei könne Komik eine entscheidende Rolle spielen. Für Hartmann ist sie ein „Türöffner und ein Startpunkt fürs Denken“. In diesem ungewöhnlichen Rahmen würden Menschen spannender agieren und seien dadurch offener. So gelinge es ihnen, einen neuen Wahrnehmungsansatz zu verfolgen.

Das Netzwerk beschäftigte sich an drei Tagen mit Themen rund um Komik und Behinderung. Neben dieser Gesprächsrunde initiierte es weitere Veranstaltungen mit Gästen aus ganz Deutschland und der Welt.